



Kehrer erlebes

- Mehr Leistung: neue SauberApp Seite 2
- Mehr Vielfalt: Menschen aus aller Welt Seite 4
- Mehr Trennung: erfolgreiches Projekt Seite 7
- Mehr Nutzung: öffentliche WC-Anlagen Seite 8



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dem neuen Jahr hat für unsere Stadt auch eine neue Zeitrechnung in puncto Sauberkeit begonnen. Am 01.01.2018 ist das vom Senat beschlossene Vorhaben „Hamburg – gepflegt und grün“ in Kraft getreten. Im Rahmen dieser zukunftsorientierten Initiative hat die Stadtreinigung Hamburg ihren Aufgabenbereich deutlich erweitert. Dazu gehören eine intensivierete Straßenreinigung, Koordinations- und Durchführungsverantwortung für die Sauberkeit in Parks und Grünanlagen sowie der Ausbau des Angebots von öffentlichen Papierkörben. Erstmals ist auch ein Teil unseres Personals autorisiert, Ordnungswidrigkeiten direkt zu verfolgen. Das Ziel dieser Initiative ist klar: ein dauerhaft gepflegtes Erscheinungsbild für unsere Stadt, das mehr Lebensqualität und ein besseres Gefühl von Sicherheit und Wohlbefinden vermittelt. Für die Hamburgerinnen und Hamburger, für Pendler und auch für Touristen, die als Wirtschaftsfaktor immer wichtiger werden. Für besonders wichtig halte ich persönlich, dass Hamburg tatsächlich als Ganzes gepflegt und grün erscheinen soll und nicht nur vereinzelte Vorzeigeviertel. Und umso mehr freue ich mich darüber, dass die SRH bereits ein weiteres Projekt gestartet hat. Mit der Initiative „Sauberes Hamburg“ werden wir wieder viel bewegen und zeigen, dass wirklich jeder zur Sauberkeit unserer Stadt beitragen kann. Machen auch Sie mit und unterstützen Sie uns zum Wohle unserer Stadt. Erfahren Sie mehr über unser Engagement für ein sauberes und lebenswertes Hamburg – ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung

Stärker denn je: die saubere App

Seit Anfang des Jahres gibt es eine neue Version der App der Stadtreinigung Hamburg. Highlight dieser noch schlankeren und schnelleren Anwendung ist die Funktion „Müllecke melden“, mit der die SRH über Verunreinigungen informiert werden kann. Die Vorteile dieser Funktion präsentierte SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau und der Senator für Umwelt und Energie Jens Kerstan bei einem Pressetermin unter realen Bedingungen.

Mit der aktualisierten SauberApp bietet die Stadtreinigung Hamburg ein nützliches Tool, mit dem sich das Erscheinungsbild der Stadt und damit auch die Lebensqualität messbar steigern lassen. Dabei spielt vor allem das neue Feature „Müllecke melden“ eine entscheidende Rolle. Die Funktion ist im Prinzip schnell erklärt: Benutzer registrieren sich einmalig mit ihrer E-Mail-Adresse und gewähren Zugriff auf die Kamera sowie die Standortbestimmung. So können z. B. wilde Müllablagerungen oder störende Schrottfahrräder schnell und einfach an die SRH gemeldet werden: App starten, Beanstandung fotografieren, abschicken. Nutzer erhalten dann eine E-Mail zur Bestätigung sowie eine weitere Nachricht nach Bereinigung der gemeldeten

Situation. Das geschieht spätestens innerhalb von drei Werktagen nach Meldung, meist jedoch bereits am nächsten Tag. Besonderer Vorteil: Dank der übertragenen GPS-Daten kann die SRH die Verunreinigung exakt orten. Zudem erlaubt das Foto eine genaue Einschätzung des erforderlichen Reinigungsaufwands.

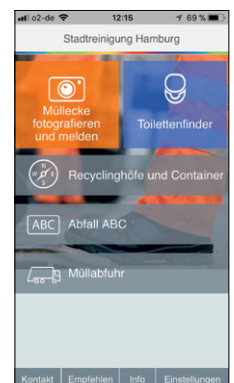


Blick hinter die Kulissen

Wie einfach sich die App im Alltag anwenden lässt und welche Prozesse im Hintergrund ablaufen, demonstrierte SRH Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau und Senator Jens Kerstan am 8. Februar vor Vertretern verschiedener Medien aus Hamburg.



Dafür hatte die SRH vor dem neuen Betriebshof Pinkertweg eine der typischen Verschmutzungen vorbereitet, wie sie nahezu jeden Tag beseitigt werden müssen: eine Ablagerung von kaputten Möbeln und anderem Hausrat im öffentlichen Raum. Bei knackig kalten Temperaturen und schönstem Sonnenschein zückte Umweltsenator Jens Kerstan sein Smartphone, startete die App, fotografierte die Verunreinigung und schickte die Meldung an die SRH. Wichtig: Nutzer der App sollten bei der Aufnahme des Fotos auch auf die Erkennbarkeit des Umfelds achten – so lassen sich Ort und Zuständigkeit besser ermitteln. Wo diese Meldung aufläuft und verarbeitet wird, erfahren die Teilnehmer der Veranstaltung





wenig später in der Sauberkeits-Zentrale. An einem generalstabsmäßig mit fünf Bildschirmen ausgestatteten Arbeitsplatz laufen die täglich etwa 50 bis 100 Meldungen aus dem gesamten Aufgabengebiet der SRH zusammen. Auf einem der Monitore war bereits das Bild zu sehen, das Umweltse-nator Jens Kerstan kurz zuvor mit seinem Smartphone fotografiert und abgeschickt hatte. Klar zu erkennen auf den weiteren Monitoren: der genaue Standort der Verunreinigung, das Zuständigkeitsgebiet sowie die sich in der Nähe befindlichen Teams der SRH. So konnten die Gäste der Veranstaltung verfolgen, wie der Auftrag an eines der Reinigungsteams geschickt wurde und kurz danach das Fahrzeug vorfuhr, um die Müllablagerung zu beseitigen. „Dieses System beschleunigt unsere Prozesse extrem“, erklärt Fabian Fehn, Leiter der Steuerungs-Zentrale. „Wir entwickeln die Anwendung dennoch ständig weiter. So werden u. a. eine automatische Bilderkennung und eine schnelle Weiterleitung direkt an die Einsatzfahrzeuge ergänzt.“



Mehr als nur eine App

Neben allen technischen Raffinessen – die neue App ist ein Teil des Konzepts, mit dem die SRH seit Beginn dieses Jahres für ein dauerhaft gepflegtes Erscheinungsbild von Hamburg sorgt. „Wir haben nicht nur 400 zusätzliche Kräfte eingestellt, die Straßen, Grünanlagen und Plätze sauber halten“, sagt SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau, „sondern auch die Steuerungsverantwortung übernommen.“ Das heißt: Wird z. B. eine Müllecke in einem anderen

Zuständigkeitsgebiet lokalisiert, gibt die SRH die Meldung an den Flächenverantwortlichen weiter und hakt nach, bis die Verunreinigung behoben ist oder übernimmt in Abstimmung mit dem Grundeigentümer die Reinigungsaufgabe selbst. Die Beseitigung von kleinen Verunreinigungen ist kostenfrei, größere Aufträge werden berechnet. An den Pflichten von Anliegern, die keine Gehwegreinigungsgeldern bezahlen und die Gehwege vor ihren Grundstücken bedarfsgerecht selbst reinigen müssen, ändert sich dadurch nichts.

Wie gut die neue SauberApp angenommen wird, beweist ein Blick auf die Zahlen. In den ersten drei Wochen gingen mit rund 4.000 Verschmutzungsmeldungen doppelt so viele Meldungen ein wie im Vorjahreszeitraum. Allein 40 % dieser Meldungen kamen über die neue SauberApp. Auch Umwelt-senator Jens Kerstan ist mit dieser ersten Bilanz zufrieden: „Die Sauberkeitsoffensive soll die Sauberkeit in Hamburg sichtbar verbessern. Und zwar nicht nur in den Schaufensterquartieren, sondern in der ganzen Stadt. Die SauberApp hilft da sehr.“



Menschen aus aller Welt – bei uns zu Hause

Weltoffen wie die Hansestadt: Bei der Stadtreinigung Hamburg arbeiten Menschen aus 31 Ländern zusammen. In dieser neuen Serie geben sie Einblicke in ihre Arbeit, ihr Leben hier und ihre Herkunft. Den Anfang macht Tirta Wijaya von der indonesischen Tropeninsel Java, der seit 14 Monaten als IT-Spezialist bei der SRH arbeitet.

Aus der Hafenstadt Semarang in die Hafenstadt Hamburg: Als Tirta Wijaya vor 16 Jahren zum ersten Mal den Hamburger Fischmarkt besuchte, stand sein Wunsch fest: Hier wollte er leben. Der Wunsch ging in Erfüllung. Nach seinem Wirtschaftsinformatik-Studium in Berlin zog er vor rund 10 Jahren nach Hamburg. Heute ist er als Ansprechpartner für den technischen Betrieb der Stadtreinigung Hamburg tätig und entwickelt anforderungsspezifische abteilungsübergreifende SharePoint-

Lösungen. Er unterstützt seine Kolleginnen und Kollegen bei möglichen IT-Problemen und betreut das Intranet. Außer einer guten Work-Life-Balance sieht Tirta Wijaya an seinem Arbeitsplatz bei der SRH noch viele weitere Vorteile: „Ich kann schon morgens um 6 Uhr mit meiner Arbeit beginnen. Und als IT-Professional bin ich stolz darauf, dass wir technologisch ganz vorne sind.“ Auch in der 1,5-Millionenstadt Semarang gäbe es sehr viele Abfälle, berichtet er. In der Hansestadt werde damit aber sehr gut

umgegangen, auch dank moderner Technologien, von der Abfuhr über die konsequente Mülltrennung bis zum Recycling. Auch wenn er mitunter Freunde, Familie und die Insel Java vermisst, hat Tirta Wijaya seine Entscheidung nie bereut. Hamburgs Nähe zum Wasser, das Angebot an asiatischen Restaurants und natürlich der Job bei der SRH haben ihm fernab der Heimat ein neues Zuhause gegeben.

Hamburgs tägliche Herausforderungen

Die Stadtreinigung Hamburg entsorgt auch den Abfall, der in keine Tonne passt. Rund 120 Beschäftigte kümmern sich schnell und routiniert um Unhandliches, fast 34.000-mal allein im vergangenen Jahr. Nach dem Motto „bei Anruf Abfuhr“ räumen die Teams in Orange den Sperrmüll aus Hamburgs Haushalten.

Die Sperrmüllabholung ist jedes Mal eine neue Herausforderung. Ob es ohne Aufzug in den sechsten Stock geht oder nach langen Laufwegen in niedrige Keller. Ob nur die alte Schrankwand abgeholt wird oder ein Messie-Haushalt geräumt wird. Die Teams der SRH wissen vorher nie, was sie erwartet. Mal stoßen sie auf wahre Schätze für das Gebrauchtwaren-Kaufhaus STILBRUCH oder auch auf Gefahren, wie beispielsweise eine Mörser-Granate. Im Jahr 2017 hat die Stadtreinigung Hamburg 350.000 m³ Sperrmüll im gesamten Stadtgebiet abgeholt, durchschnittlich mehr als zehn Kubikmeter je Einsatz. Hierfür wird immer mit zwei Fahrzeugen vorgefahren: In den Möbelwagen kommen die für eine Wiederverwendung geeigneten Möbel sowie Haushalts- und Einrichtungsgegenstände, die anschließend in die STILBRUCH-Kaufhäuser geliefert

werden, um dort schnell in neue Hände zu wandern. Der nicht wiederverwertbare Abfall geht direkt in ein Pressmüllfahrzeug. In der Regel rücken die Teams der Stadtreinigung Hamburg schon nach kurzer Zeit wieder ab und hinterlassen wiedergewonnenen Platz oder sogar eine besenreine Wohnung.



Zeit für **Veränderung**

Seit kurzem betreut Antonia Orsolic im Team Wohnungswirtschaft verschiedene Hamburger Immobilienverwaltungsgesellschaften und Wohnungsbaugenossenschaften. Die frisch zur Stadtreinigung Hamburg gewechselte Mitarbeiterin ersetzt Marina Schoch, die in Zukunft die fachgerechte Sammlung, Trennung und Entsorgung medizinischer Abfälle unter anderem in Krankenhäusern verantwortet.

Rund viereinhalb Jahre hat sich Marina Schoch bei der SRH im Außendienst für die Großkunden der Wohnungswirtschaft engagiert und dabei ihre langjährige und umfassende Vertriebserfahrung eingebracht. Auf der Suche nach neuen Herausforderungen wurde sie im Unternehmen schnell fündig: „Die Stadtreinigung Hamburg suchte im Bereich Medizinische Abfälle eine Verstärkung, und für mich eröffnete sich damit eine neue und spannende Perspektive.“ Heute betreut Marina Schoch Kliniken, Seniorenresidenzen und Laboratorien. „Medizinische Abfälle unterliegen besonderen Vorschriften“, berichtet sie. Das mache diese

verantwortungs- und anspruchsvolle Aufgabe sehr reizvoll und vielfältig. Auf Kundenseite arbeitet sie dabei mit Fachkollegen zusammen, im Büro bei der SRH unterstützt sie ein Kollege im Innendienst. Ihren Platz im Team Wohnungswirtschaft hat Antonia Orsolic zum Februar 2018 eingenommen. Die erfahrene Außendienstlerin hatte sich in letzter Minute auf die vakante Stelle beworben und konnte mit ihrer Expertise und motiviertem Auftreten überzeugen. „Die Ressourcenwirtschaft ist eine zukunftsorientierte Branche“, blickt Antonia Orsolic auf die vor ihr liegenden Aufgaben, „und ich möchte meinen Teil dazu beitragen, hier etwas zu bewegen.“ Ihre Motivation beschreibt Antonia Orsolic, die berufsbegleitend Wirtschaftspsychologie studiert, am liebsten mit einem Zitat von Goethe: Erfolg hat drei Buchstaben: TUN. Mit Frau Orsolic begrüßen wir eine neue hochmotivierte Kollegin im Team. Zusätzlich bekommt der Schwerpunkt Medizinische Abfälle mit Frau Schoch eine sehr engagierte und erfahrene Kundenbetreuerin,“ freut sich Vertriebsleiter Jan Pelka, „somit sind wir weiterhin für unsere Kunden bestens aufgestellt.“



Antonia Orsolic

Marina Schoch

Nach der T.R.E.N.D. ist vor der IFAT

Dieses Jahr steht ganz im Zeichen des Abfallmanagements in der Stadt von morgen. Als Gastgeber der Fachtagung „Hamburg T.R.E.N.D.“ informierte und diskutierte die Stadtreinigung Hamburg darüber in der Elbmetropole. Auf der IFAT, der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft in München vom 14. bis 18. Mai, wird die SRH ebenfalls ein umfangreiches Programm über Zukunftstrends präsentieren.

In der Hamburger Handelskammer trafen sich Anfang Februar über 200 Entscheider aus der Ressourcen- und Energiewirtschaft sowie aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft. SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau eröffnete die Tagung mit drängenden Fragen: „Welche Trends werden die urbane Abfallwirtschaft prägen? Was bringt Big Data und welche Leistungen fordert die Zukunft?“ Co-Gastgeberin Prof. Dr. Kerstin Kuchta von der TU Hamburg entwickelte Zukunftsszenarien wie Zero Waste im Zeichen boomenden Onlinehandels und digitaler Zukunft. Chinas jüngster



Importstopp für Plastikabfälle steigert die Brisanz dieser Themen. Die Ergebnisse und Erkenntnisse der Tagung „Hamburg T.R.E.N.D.“ über neue Produkte und

Services werden die SRH auf die IFA nach München begleiten. Dort erwarten über 3.000 Aussteller mehr als 135.000 Besucher aus aller Welt. Auch in diesem Jahr zeigt die Stadtreinigung Hamburg wieder mit einem aufmerksamkeitsstarken Messestand Präsenz, nachhaltig aus Möbeln des Gebrauchtwarenkaufhauses STILBRUCH gestaltet – die auf der Messe auch zu kaufen sind. Hier informiert die SRH die Branchenkenner mit einem umfangreichen Vortragsprogramm und spannenden Podiumsdiskussionen über die Hamburger Sauberkeitsoffensive und das Abfallmanagement in der Stadt von morgen. Wie werden sich Services, Sauberkeit und Energiewirtschaft verändern? Welche Konsequenzen haben Digitalisierung und E-Schrott auf die Entsorgungsbranche? Wie verhalten sich Kunststoffe in der Circular Economy? Die Stadtreinigung Hamburg arbeitet bereits engagiert an den Antworten.

„Wir sind Hamburgs achter Bezirk.“

Was wäre Hamburg ohne seinen Hafen? Als Nachfolgeorganisation von Strom- und Hafenbau verantwortet die AÖR Hamburg Port Authority (HPA) seit 2005 die wasser- und landseitige Infrastruktur der Herzschlagader der Hansestadt. Über gemeinsame Aufgaben und Herausforderungen diskutierten Christine Muruszach, Leiterin Landside Public Infrastructure bei der HPA, und Sven Winterberg, Vertriebsleiter SRH.

Sven Winterberg: Guten Tag, Frau Muruszach, die Elbe, die großen Pötte und die Kräne – das ist wahrscheinlich das Bild, das die meisten Menschen vom Hamburger Hafen haben. Können Sie unseren Lesern Ihren Aufgabenbereich näher schildern?

Christine Muruszach: Der Hamburger Hafen ist der größte Seehafen Deutschlands und der drittgrößte in Europa – ein riesiges Industriegebiet. Im Grunde genommen kann man sagen: Wir sind Hamburgs achter Bezirk. Innerhalb der wegerechtlichen und wasserrechtlichen Zuständigkeit sind wir für die gesamte Infrastruktur zu Wasser und zu Land verantwortlich. Letzteres ist mein persönlicher Bereich, die sogenannte Landside Public Infrastructure.

Sven Winterberg: Was genau fällt alles in diesen Zuständigkeitsbereich?

Christine Muruszach: Die landseitige Infrastruktur im Hamburger Hafen, die öffentlich finanziert wird, umfasst z. B. Straßen, Brücken und Hochwasserschutzanlagen, aber auch Sperrwerke, Schleusen, die Insel Neuwerk und den alten Elbtunnel. Meine Aufgaben als Bedarfsträger kann man mit der eines Hauseigentümers vergleichen: Ich muss den Bedarf für Investitionen ermitteln, die Finanzierung sicherstellen, die Kosten verantworten und die Anlagenstrategie entwickeln.

Sven Winterberg: Wenn Sie Ihren Zuständigkeitsbereich mit einem Bezirk vergleichen – in anderen Bezirken Hamburgs gibt es viele Anfragen an uns, etwa zu Verun-

reinigungen im öffentlichen Bereich, Wildkraut oder Gehwegreinigung. Wie verhält sich das in einem Industriegebiet, wo keine Menschen wohnen?

Christine Muruszach: Das gibt es bei uns auch. Wir verantworten ja wie gesagt Straßen und damit auch Radwege, wie z. B. die Veloroute 11. Diese werden zum einen von Menschen genutzt, die im Hafengebiet mit dem Rad zur Arbeit fahren. Zum anderen ist der Hafen ja auch eine Sehenswürdigkeit – die Radwege werden also auch in der Freizeit genutzt. Liegt dann z. B. nach dem Winter noch Rollsplit auf den Straßen und Radwegen, kommt es schon zu Meldungen der Bürgerinnen und Bürger. Deshalb bin ich auch ganz froh, dass wir die Stadtreinigung Hamburg mit diesen Aufgaben beauftragen können.

Sven Winterberg: Sie sprechen es an – die HPA ist einer der Großkunden unseres Unternehmens. Wie stellt sich für Sie als ebenfalls städtisches Unternehmen die Zusammenarbeit dar?

Christine Muruszach: Ich bin sehr zufrieden. Die HPA verfügt ja selbst über interne Dienstleister, die auch gewerbliche Tätigkeiten, wie Reinigungs- und Entsorgungsarbeiten, anbieten. Wir verlassen uns aber immer mehr auf die Stadtreinigung Hamburg und das All-inclusive-Paket, das Sie uns bieten. Vor allem der Winterdienst funktionierte in den 20 Jahren, die ich dabei bin, immer hervorragend. Und auch die Tatsache, dass die SRH bei Events in unserem Bereich wie Hafengeburtstag

oder Cruise Days von den Veranstaltern beauftragt wird, gibt uns ein gutes Gefühl.

Sven Winterberg: Das freut mich und bestätigt, dass wir unser Potenzial immer dort voll ausnutzen können, wo es um große Flächen geht. Sehen Sie für die Zukunft noch Verbesserungsmöglichkeiten?

Christine Muruszach: Eine Herausforderung, vor der wir im Bereich des Hafens häufiger stehen, sind Ölunfälle. Gerade in sensiblen Bereichen, wie z. B. der Köhlbrandbrücke mit bis zu vier Prozent Steigung, ist eine schnelle und gründliche Reinigung essentiell. Bislang kommt die Stadtreinigung Hamburg in diesen Fällen nur zum Abstreuen für die Verkehrssicherheit in Frage. Für die weitere Reinigung müssen wir auf Spezialdienstleister setzen.

Sven Winterberg: Es ist leider richtig, dass uns derzeit das dafür notwendige Equipment fehlt. Wir sind allerdings bereits in der Planung, testen Geräte und werden in diesen Bereich investieren. Ich danke Ihnen aber für diese konstruktive Anregung und das Gespräch und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.



„Ich freue mich schon auf meinen nächsten Gast.“

Eine Aktion wird zur Erfolgsgeschichte

Das Team Wohnungswirtschaft der Stadtreinigung Hamburg setzt sich immer wieder aktiv dafür ein, die Abfallentsorgung dort zu optimieren, wo die meisten Abfälle entstehen: in den Wohnanlagen bei den Mieterinnen und Mietern. Mit einer beispielhaften Aktion hat das Team erneut messbare Fortschritte erzielt.

Trennen und verwerten statt einfach nur wegwerfen und verbrennen – schon seit vielen Jahren treibt die Stadtreinigung Hamburg die Recycling-Offensive voran, um mehr Wertstoffe einer sinnvollen Verwertung zuzuführen. Das gilt insbesondere für Küchenabfälle, die zur Erzeugung von Biogas und Kompost genutzt werden können. Da noch immer etwa 30 % des Hausmülls aus kompostierbarer Organik bestehen, hat die SRH in der Vergangenheit zahlreiche Anstrengungen

Siemers e.K. in Langenhorn mit insgesamt 79 Wohneinheiten. Für diesen Kunden bei der SRH zuständig, haben Manuela Pabst und Ömer Yildiz analysiert, dass die vorhandenen Wertstoffbehälter von den Bewohnern nicht ausreichend genutzt wurden. In einem gemeinsamen Schreiben von SRH und Grundstücksgesellschaft wurden die Bewohner über einen Besuch des Teams Wohnungswirtschaft im Objekt informiert.



Das Ergebnis überzeugt

Um die Wirksamkeit dieses Maßnahmenpakets zu prüfen, hat das Team Wohnungswirtschaft ein umfassendes Monitoring entwickelt. So wurden die einzelnen Behälter über einen längeren Zeitraum bei der Leerung einer Sichtprüfung unterzogen sowie der Füllstand ermittelt und fotografisch festgehalten. Das Ergebnis überzeugt: Während das Restmüllvolumen fast um die Hälfte reduziert wurde, stieg das Volumen der getrennt gesammelten Bioabfälle rund um das Vierfache. Auch Papier und Wertstoffe wurden deutlich mehr getrennt gesammelt. „Der persönliche Kontakt zu den Bewohnern, unser breites Informationsangebot und die gute Zusammenarbeit zwischen den Wohnungsunternehmen und der SRH sind der Schlüssel zum Erfolg“, freut sich Teamleiter Markus Montag über die Ergebnisse, „so können wir viel besser die Vorteile und Sinnhaftigkeit der Abfalltrennung vermitteln als nur mit anonym zur Verfügung gestellten Hinweisen.“ So fiel auch die kurzfristige Verschlechterung der Trennquoten nicht weiter ins Gewicht – nach einer Wiederholung der Aktion funktionierte die getrennte Wertstoffsammlung wieder ganz im Sinne der Recycling-Offensive.



unternommen, um diese besser zu nutzen. Doch oftmals sind es ganz einfache Gründe, die einer getrennten Sammlung von Abfällen vor Ort im Weg stehen: Wertstoffbehälter sind nicht ausreichend gekennzeichnet, oder Bewohner wissen nicht, dass es überhaupt Angebote für die Wertstoffsammlung gibt.

Persönlicher Einsatz direkt vor Ort

Das Team Wohnungswirtschaft der SRH hat deshalb ein weiteres Projekt gestartet, um in einer Wohnanlage die Wertstoffsammlung zu verbessern. Konkret geht es um eine Wohnanlage der Grundstücksgesellschaft

Vor Ort haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRH dann gemeinsam mit dem Hausmeister den Bewohnern die bewährten Bio-Müllis – kleine platzsparende Behälter zum Sammeln der Küchenabfälle – sowie die innovative Biomülltüte der SRH und Informationen zur richtigen Mülltrennung überreicht. Darüber hinaus wurden Stellplätze in Augenschein genommen und die Boxen der Wertstoffbehälter aufmerksamkeitsstark gekennzeichnet, weitere Restmüllgefäße gegen Wertstoffbehälter ausgetauscht und die Frequenz der Leerung erhöht.

Ich mach #meinePerle

Schon Lotto King Karl besang die Schönheit seiner Perle: Hamburg. Und wer seine Perle an der Elbe liebt, pflegt sie auch. Für all jene engagierten Bürgerinnen und Bürger hat die Stadtreinigung Hamburg mit der Initiative „Ich mach #meinePerle“ eine öffentliche Plattform geschaffen.

Seit Oktober vergangenen Jahres besuchen täglich mehr und mehr Hamburgerinnen und Hamburger die Seite der neuen Initiative: www.sauberes.hamburg. Sie alle haben ein Ziel: ein sauberes, gepflegtes und grünes Hamburg. Müll soll nicht nur schnell und sachgerecht beseitigt, sondern idealerweise von Anfang an vermieden werden. Jeder, der als Bekenner dieses Sauberkeitsabkommens unterschreibt, manifestiert sein Engagement für die schönste Stadt der Welt – insbesondere für seinen Bezirk. Und Botschafter wird, wer mit Bild und Statement öffentlich um Mithilfe wirbt. Wie beispielsweise Dominik Lorenzen: „Eine saubere Stadt ist für Unternehmen wie eine Visitenkarte für den Erfolg“, sagt der Vorsitzende des Umweltausschusses der IHK. Für die Hauptbotschafterin Imke Salander ist die Sauberkeit ihrer Perle eine Herzensangelegenheit: „Wenn jeder mithilft Hamburg sauber zu halten, können wir sehr viel bewegen.“ Im

gepflegten Blog der SRH-Initiative für ein sauberes Hamburg gibt es wertvolle Tipps: von der App, die hilft, Hamburg sauberer zu machen über Neuigkeiten zum Upcycling bis hin zu überraschenden Zero-Waste-Ideen für die nächste Party. Auch umweltschonende Ideen fördert der Blog und sorgt für eine interessierte Öffentlichkeit: Refill it – ein Mehrwegbecher-Pfandsystem für Coffee2go-Genießer findet immer mehr Zuspruch und reduziert die jährlich 60 Millionen Einwegbecher in Hamburgs Mülltonnen. Es gibt viel zu tun. Mit Großflächenplakaten gibt die SRH der Initiative eine breite Öffentlichkeit – denn jeder kann einen Beitrag leisten. Machen auch Sie mit und lassen unsere Perle glänzen. Mehr Informationen finden Sie unter www.sauberes.hamburg



Was macht eigentlich ... Kay Janzon, Papierkorbfahrer Reinigung Region Mitte

Rund 160 Solarpressbehälter, die roten Papierkörbe mit solarbetriebener Müllpresse, hat die SRH bisher in der Innenstadt aufgestellt, etwa 75 davon im Bereich von Kay Janzon. Er fährt jeden „seiner“ Behälter zwei- bis dreimal wöchentlich an und achtet speziell vor Wochenenden darauf, dass sie leer sind, weil die Innenstadt dann stärker frequentiert wird. Um den Lieferverkehr nicht zu stören, startet Kay Janzon morgens gegen fünf Uhr in der Mönckebergstraße. Von da aus steuert er die Randbezirke des Zentrums an, bis in die HafenCity. Die Müllsäcke in den Pressbehältern bringen schon mal 30-40 kg auf die Waage. „Unsere neuen kompakten, wendigen Pressfahrzeuge mit Hebevorrichtung erleichtern das Einsammeln dieser schweren Säcke enorm“, freut sich Kay Janzon. Sind die Papierkörbe zugeparkt oder aus anderen Gründen unzugänglich, transportiert er den Müllsack mit einem 240-l-Gefäß zum Fahrzeug und entleert es über die Kammschüttung. Die Arbeit macht ihm Spaß: „Ich weiß genau, wann welche Behälter voll sind. So kann ich täglich meine Touren sehr effizient organisieren.“

Wussten Sie eigentlich, dass ... Sauberkeit die WC-Nutzung steigert?



Seit vergangem Jahr hat die Stadtreinigung Hamburg sieben neue Automatik-WCs aufgestellt und verantwortet die Sauberkeit von 127 öffentlichen Toiletten. Die Vervielfachung der Benutzerzahlen belegt den Erfolg der engagierten Arbeit.

Im Jahr 2017 hat die SRH begonnen, alte sogenannte „Säulentoiletten“ durch moderne

behindertengerechte Automatiktoiletten zu ersetzen, bzw. neue Standorte anzubieten, an denen man „sauber müssen“ kann. Diese neuen WCs sind praktisch bis auf die Sitzgelegenheit berührungsfrei zu nutzen. Diese werden automatisch nach Besuch gereinigt und desinfiziert. Wie gut das ankommt, belegen die Zahlen: Am Berliner Tor hat sich die Benutzerzahl auf 59.804 mehr als verfünffacht, am Außenmühlendamm in Harburg gar verzehnfacht. Seit vergangem Dezember können Passanten auch in der Nähe der S-Bahn-Haltestellen Blankenese, Elbgaustraße und Sternschanze sauber ihrem Bedürfnis nachgehen. Sofern die entsprechenden Genehmigungen erteilt werden, wird die SRH im ersten Halbjahr 2018 drei weitere stille Örtchen installieren: Am Park Fiction, an der Stralsunder Straße Ecke Steindamm und bei der U-Bahn-Haltestelle Nordalbinger Weg finden Hamburger und Touristen dann reine Erleichterung.

Impressum

Herausgeber:

Stadtreinigung Hamburg
Bullerdeich 19 • 20537 Hamburg
Telefon: 040 / 25 76 0
E-Mail: vertrieb@srhh.de
Internet: www.stadtreinigung.hamburg

Redaktion:

Reinhard Fiedler (verantwortlich)
und Michaela Seidel

Gestaltung:

mlv Werbeagentur GmbH

Erscheinungstermin:

März 2018